



Anthroposophische Medizin

Was ist Anthroposophische Medizin?

Die Anthroposophische Medizin erkennt sich als eine Erweiterung der Schulmedizin. Sie wurde ab 1920 von Rudolf Steiner, dem Begründer der Anthroposophie, zusammen mit der Ärztin Ita Wegmann und anderen Ärzten entwickelt.

Heute wird diese Medizin von Ärzten in aller Welt praktiziert; Kliniken und Krankenhäuser die nach dieser Heilweise arbeiten gibt es in Deutschland, Schweiz, Holland, Schweden und Brasilien.

Zu ihrer Grundkenntnis gehört das Wissen um die Zusammenhänge zwischen bestimmten Mineralien, Pflanzen und Metallen und den menschlichen Organen und ihren Prozessen wie z.B. der Zusammenhang der 7 Metalle und den 7 Organen im Organismus oder der Mistel (eine Schmarotzerpflanze) und der Krebserkrankung. Die Zusammenhänge sind entwicklungsgeschichtlich zu verstehen. Der Mensch ist ein Mikrokosmos im Makrokosmos.

Auf Grund der Erkenntnis heilsamer, bzw. ätherischer Kräfte von Substanzen in der Natur und in den Organen im menschlichen Körper, kann man mit dem Einen auf das Andere anregend und harmonisierend oder aufbauend und abbauend, therapeutisch wirken.

Woher stammen die Heilmittel?

Die Heilmittel werden in den anthroposophischen Herstellerfirmen Weleda und Wala über verschiedene pharmazeutische Verfahren hergestellt.

Die Heilkräfte der Substanzen erhält man je nach Art der Pflanze durch Auskochung, thermisch- rhythmische Extraktion, Mazeration, Rösten, Verkochen, Veraschen, Potenzieren, durch „Vegetabilisieren“ von Metallen, mit Berücksichtigung der kosmischen Kräfte.

Indikation und Anwendung der Heilmittel erfolgen aber nicht wie in der Homöopathie auf Grund der Ähnlichkeit des Arzneimittelbildes, sondern auf Grund des Wesensbildes, das sich aus dem Studium der Substanz und ihrer Heilkräfte und des Wesensbildes des Krankheitsprozesses im Menschen ergibt.

Für typische Krankheiten sind typische Heilmittel entwickelt worden. Die Dreigliederung eines menschlichen Organismus in einen Nervensinnespol und einen Stoffwechsel-Gliedmaßen-Pol, zwischen denen das rhythmische System vermittelt, gehört zum Grundwissen der Anthroposophischen Medizin. Wenn deren dynamisches Zusammenspiel im Organismus gestört ist, dann entstehen typische Krankheiten. Da auf seelischer Ebene den drei Regionen, das Denken, das Fühlen und das Wollen entsprechen, konnte durch ein tiefes Verständnis darüber, eine gezielte „psychosomatische“ Medizin entwickelt werden.

Der Mensch hat Bewusstsein, Gefühle und Willen. Die Psyche kann regulierend oder störend auf die biologisch-ökologischen Prozesse einwirken. Aus dieser Erkenntnis heraus und aus der Erkenntnis über das Wechselspiel zwischen physischem Leib, Lebenskräfte, Seelenleib und „Ich-Persönlichkeit“ im Menschen, werden in der Anthroposophischen Medizin neben den dynamisierten Heilmitteln, auch künstlerische Therapien wie Heileurythmie, therapeutisches Malen, Plastizieren, Musizieren und Sprachgestaltung, gezielt eingesetzt. Dazu gehört auch biographische Arbeit für die Entwicklung der „Ich-Persönlichkeit“. Zuletzt soll noch der große Bereich der Heilpädagogik für entwicklungsgestörte Kinder erwähnt werden.

